Biblioteka Cyfrowa Uniwersytetu Wrocławskiego

Digital Library of University of Wroclaw

Tytuł / Title	Bilder-Kurier der Reichenbacher Tageblattes
Miejsce wydania / Place of publishing	Reichenbach (Dzierżoniów)
Wydawca / Publisher	Buchdruckerei des Reichenbacher Tageblattes
Data / Date	1928
Prawa / Rights Management	Domena publiczna Public domain
URL w BCUWr / URL in DLUW	http://www.bibliotekacyfrowa.pl/publication/79617
wersja kolorowa online / color version online	http://iip.bu.uni.wroc.pl/index.php?s=GSL_P_29441_III_1928_23975&p=150

Uniwersytet Wrocławski

BUW

Bilder-Kurier

des Reichenbacher Tageblattes

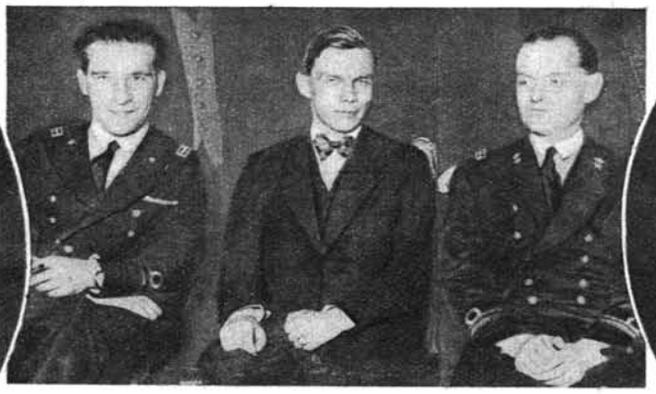
Verlag: Buchdruckerei des Reichenbacher Tageblattes (Inh. C. Maetschke)/ Reichenbach i. Schl./ Ring 19

Sonnabend, 21. Juli 1928 * Verantwortlich: Rudolf Heidrich, Reichenbach * Nummer 30

Jenny Golder,

der auch in Deutschland bekannte Pariser Revuestar, ist durch Selbstmord aus dem Leben geschieden

(Phot. Keystone)



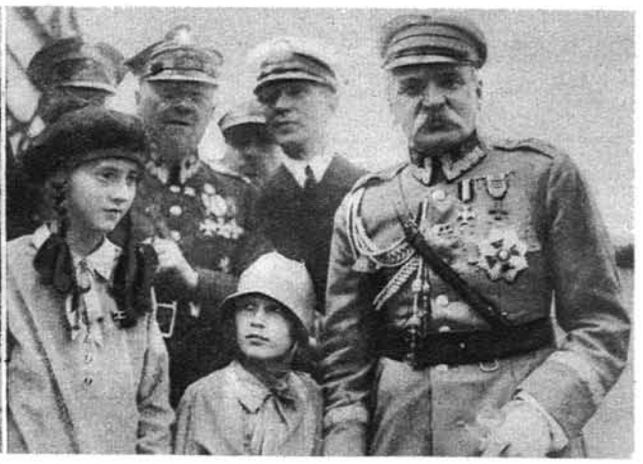
Die Malmgreen-Gruppe der Nobile-Expedition aufgefunden und die Ueberlebenden gerettet (Wide World)
Von links: Kapitän Zappi, Prof. Malmgreen (als Leiche geborgen) Kapitän Mariano

Dr. Slama
Oesterreichs neuer Justizminister, Nachfolger des zurückgetretenen Dr. Dinghofer

Neue Bilder vom Tage

Der Tenor Marcel Wittrich
ein Schüler des Prof. Stückgold wurde auf drei Jahre an die Berliner Staatsoper verpflichtet

„Haus Oberschlesien", ein moderner Hotelbau in Gleiwitz wurde kürzlich eingeweiht. Das Haus, das auch ein Mittelpunkt des gesellschaftlichen und kulturellen Lebens der Ostmark sein soll, wurde mit Unterstützung des Reiches erbaut (Atlantic)



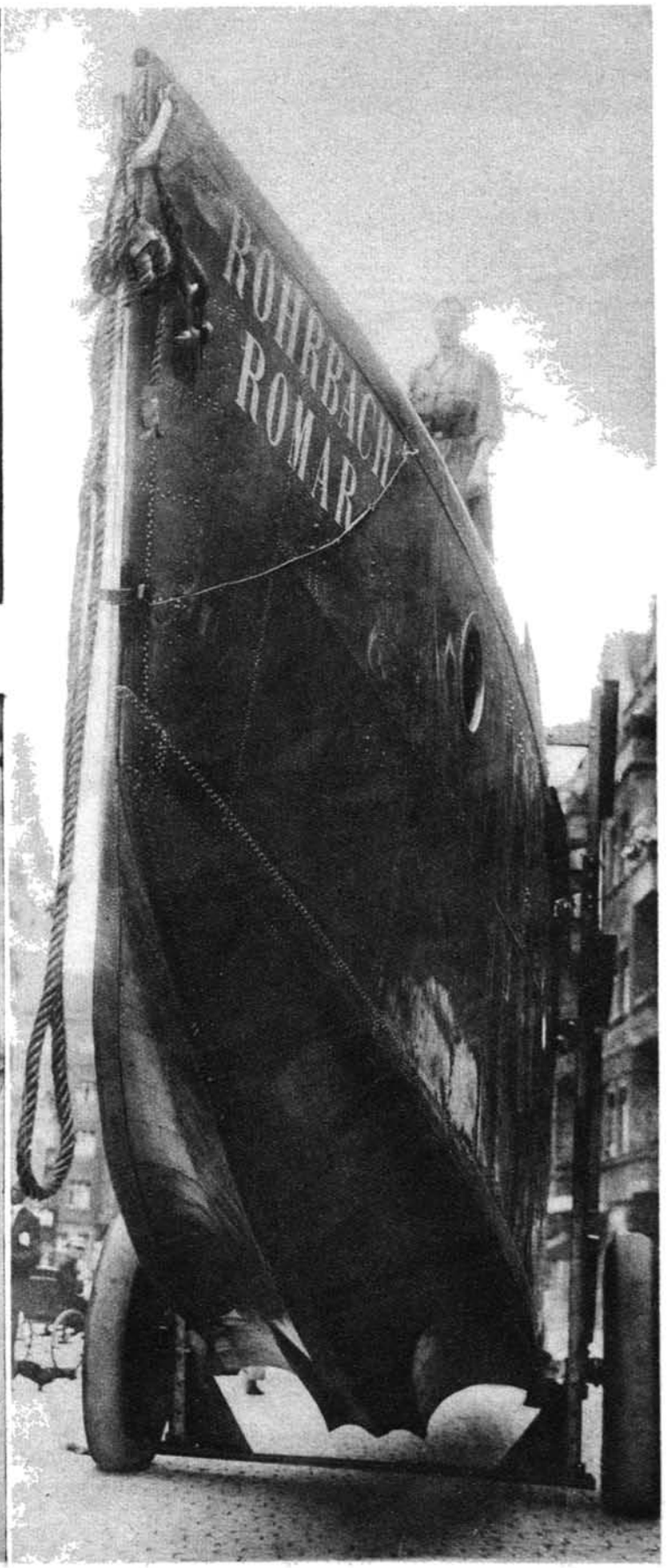
Marschall Pilsudski,
der soeben zurückgetretene polnische Regierungschef, mit seinen beiden Söhnen bei einer Schiffstaufe (Atlantic)

Der Chef der Heeresleitung, General Heye (links) bei den Uebungen der Reichswehr an der Elbe. Neben ihn der bayr. Gruppenkommandeur Kreß von Kressenstein (Preß-Photo)

Ferienfreuden der Großstadtjugend
Dusche des Bademeisters auf einer Berliner Planschwiese (Phot. A. B. C.)

Hermann Blümel
Vorstand des Deutschen Allgemeinen Sport-Clubs, Berlin, feierte sein 25jähriges Geschäftsjubiläum

Ex-König Ferdinand von Bulgarien (rechts) bei einem Besuche in Berlin vor seinem Hotel
(Wide World)



Rohrbach »Romar«, das größte Flugboot
Transport des Rumpfes durch die Straßen Berlins
(Pressephoto)

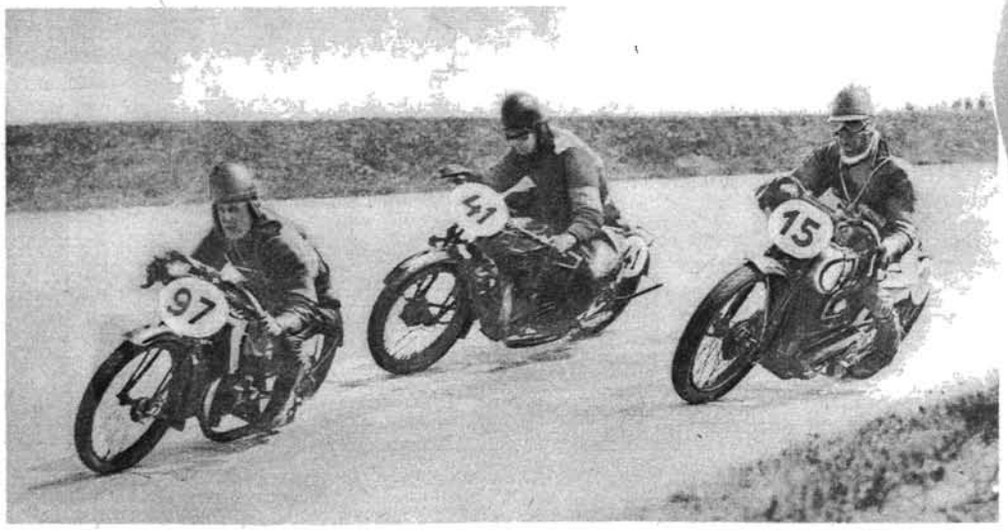
Walter Flinsch, Frankfurt a. M., verteidigte die Deutsche Rudermeisterschaft im Einer in Hannover mit Erfolg (Atlantic)

Die Spitzen-Tennisspieler der Welt

Lacoste, Frankreich (rechts), gewann zum zweiten Male die Weltmeisterschaft gegen den Amerikaner Tilden (links) in Wimbledon (Sennecke)

Der große Preis von Deutschland für Motorräder (Atlantic)

Heck, Berlin, Sieger in der Klasse bis 1000 ccm



Drei Sieger in der Kurve (Phot. Union)

Nr. 97 Geiß, Sieger der Klasse bis 175 ccm; Nr. 41 der Engländer Dodson, der schnellste Fahrer des Tages, und Heck auf Harley-Davidson

Fräulein Gusti Fleischer Wien die neue Meisterin im Schwimmen »Quer durch Berlin«

(Schirner)

DAS 800JÄHRIGE GRAZ

Graz, die Hauptstadt der grünen Steiermark, begeht ihren 800. Geburtstag als städtisches Gemeinwesen. Es werden ihr viele schöne Worte gesagt werden über ihre Bedeutung als Hochschul- und Industriestadt. Doch wird ihr tiefstes Wesen der am besten verstehen, der ihr Grenzlandschicksal betrachtet.

Wo die wilde, smaragdgrüne Mur die Fischbacher und Gleiner Alpen durchbricht, hatten unweit dieser Stelle schon die Kelten, später die Römer eine Niederlassung. Bedeutung gewann die Siedlung aber erst, als Pipin die Awaren geschlagen hatte und planmäßig kolonisierte. Um das Jahr 1000 mag diese Landschaft schon ganz deutsch gewesen sein. Die Burg, die die Traungauer und Babenberger Herzöge auf dem Schloßberge besaßen, wurde von den Slawen Gradec genannt. Für die Freisinger, Passauer, Salzburger und Nürnberger Kaufleute wurde diese Siedlung ein wichtiger Stützpunkt ihres Handels nach dem Südosten. 1128 erhielt der Burgflecken das Marktrecht, und damit war die Stadt aus der Taufe gehoben. Sie hieß nun Bayrisch-Grätz. Die mauerumgürtete, mit dem Schlosse zu einer einzigen Festung vereinigte Stadt wurde der Waffenplatz und das Kräftesammelbecken in den furchtbaren Mongolenstürmen und in den schweren Kämpfen gegen den Halbmond. Graz war stets letzte Deckung. Heldenmütig die Straße nach Innerösterreich und das christliche Abendland verteidigend, ragten Stadt und Schloß Graz stolz und unerschütterlich in vielhundertjährigen Kämpfen.

Aus den kampfesfrohen und liederreichen Tagen des dreizehnten und vierzehnten Jahrhunderts leuchten die Namen Ulrich von Liechtenstein, Herrand von Wildon, Hugo von Montfort auf als Minnesänger und Landeshauptleute.

In den Klöstern des Landes erblühte eine hohe Kultur. Die alten Heldensagen der germanischen Frühzeit wurden aufgezeichnet, und jenes einzigartig-schöne Hohe Lied der Treue, das Epos von Gudrun, hat hier seine dichterische Prägung erhalten.

Die Südsteiermark ging mit dem Ausgang des Krieges verloren. Doch die Arbeit der Peter Rosegger und Ottokar Kernstock war nicht vergeblich gewesen. Die Sprachgrenze wird überall gehalten! Graz ist wieder Großstadt geworden. Stählung des Grenzergewissens! heißt heute die Losung auf den Hochschulen und draußen auf dem Lande — Vertiefung des Heimatgefühls in Brauch und Lebensart!

Hochauf flattert im Winde, ihr Farben der Steiermark — Grün und Weiß — Großdeutschland steht hinter euch!

Fritz-Heinz Reimesch.

Im alten Gra

Der »Krebsenkeller« (1538 erbaut)
Zeichnung von R. Reimesch

Alt-Graz

Ansicht der Stadt vom Süden. 1636 von Wenzel Helbor

Der Karmeliterplatz in Graz

Aus dem ehemaligen Klosterhof gesehen. Dahinter der Schloßberg mit Uhrturm, dem Kennzeichen der 800jährigen Stadt

(Zeichnnug von R. Reimesch)

Liebestod

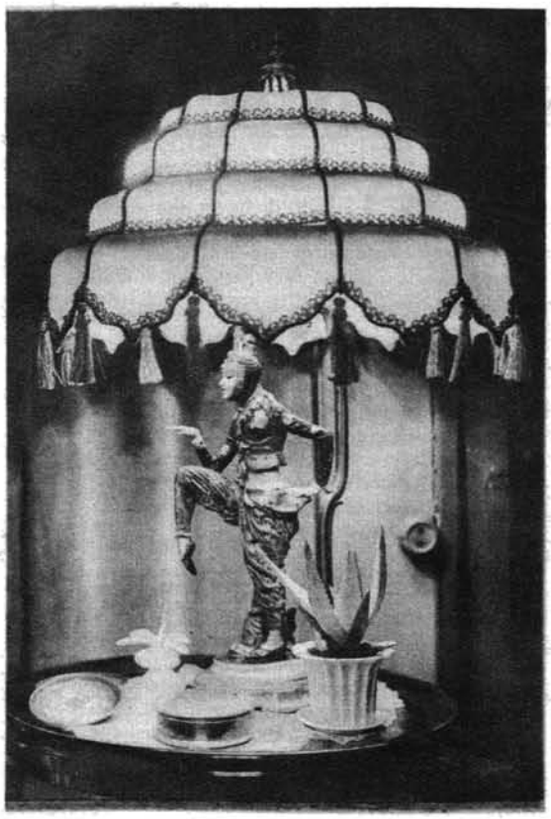
Von Hans Erich Lübke

Jedes Jahr, wenn über Nacht ein zarter, grüner Schleier auf Busch und Bäume herniederschwebt, ist sie auch wieder da, die kleine Schwarzdrossel, mitten in der starrenden Steinwüste der Großstadt, wo auf einem schmutzig grauen Hof einige Sträucher und Büsche ihr armseliges Leben fristen.

Frühmorgens, wenn die goldenen Sonnenstrahlen auf die himmelhohen Dächer klettern, sitzt die kleine Drossel schon auf der alten verrosteten Wetterfahne und lockt und ruft, singt und jubiliert das lenzselige Frühlingserwachen in den jungen Morgen hinein. Immer wieder ist sie da und ruft und singt.

Ihr kleines Vogelherz ist ja so voll, so übervoll von Liebe und Sehnsucht nach einem Drosselweibchen.

Aber kein Weibchen läßt sich sehen, freut sich des frühlingsblauen Liebesliedes, nähert sich liebesselig. —



Vasen und Blumen

Sonderausstellung der Porzellanfabrik Rosenthal und der Gärtnerei Rothe in Berlin (Presse-Photo)

Woher sollte die Gefährtin auch wohl kommen, mitten in dem kahlen, kalten Häusermeer der Großstadt? —

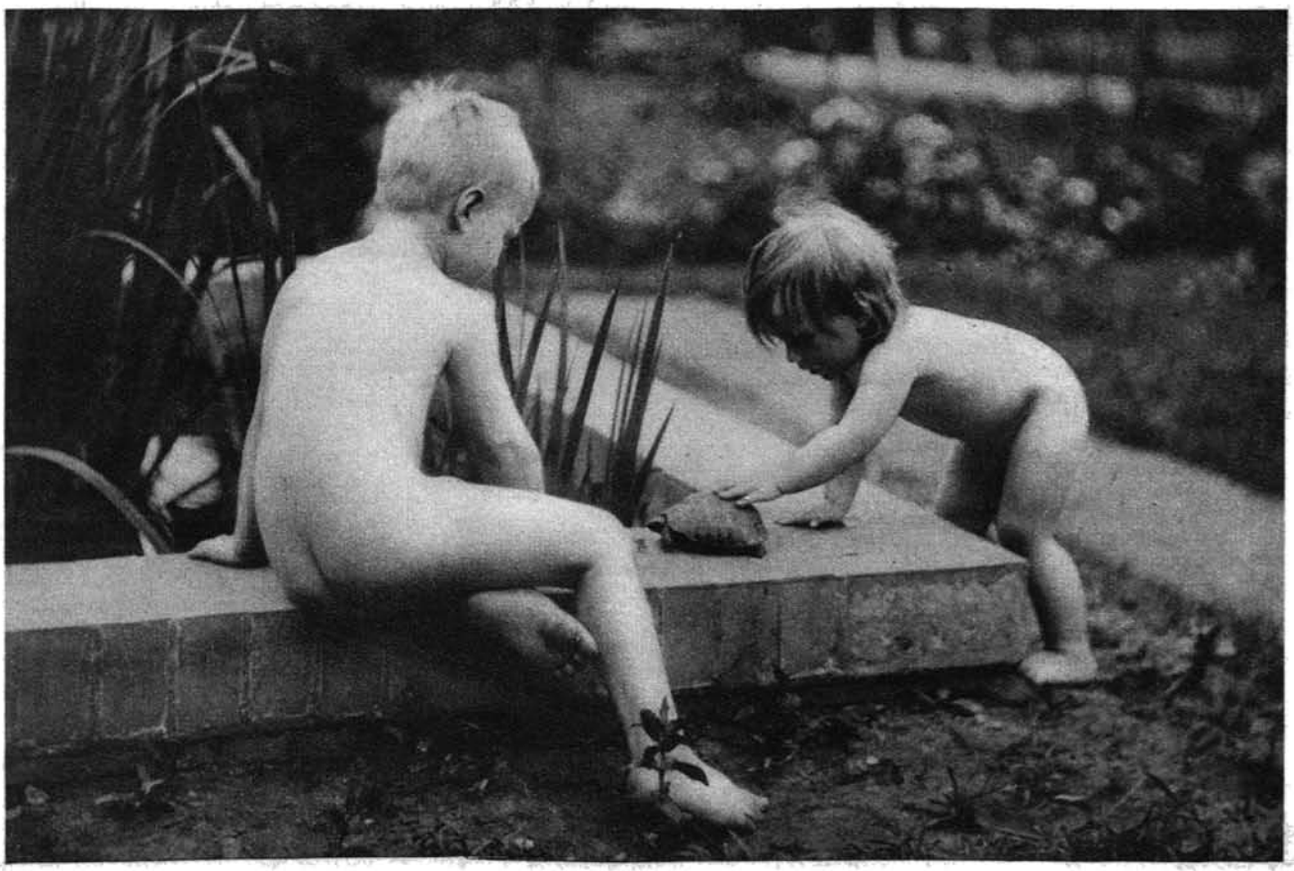
Nur schmutziggraue Sperlinge schilpen und lärmen in den armseligen Sträuchern des verrusten, dämmerdunklen Hofes, den kaum ein Sonnenstrahl streift. — —

Wieder singt die kleine Schwarzdrossel, früh morgens, von dem hohen Dachfirst herab, liebesselig, sehnsüchtig, immer stürmischer, immer heißer. Das kleine Herz klopft so laut, so stark, als wenn es zerspringen möchte.

Plötzlich bricht der Gesang ab, mitten im Lied. Warum, weshalb? — —

Stumm legt der kleine Sänger das Köpfchen zur Seite, flattert noch ein paarmal mit den Flügeln und ist verschieden, — mitten im ersten seligen Frühlingsglück, in der ersten heißen Liebessehnsucht. — — —

Und der Morgenstern wirft noch einen Blick, einen letzten, nach dem Vögelchen und dann schließt auch er sein müdes Auge.



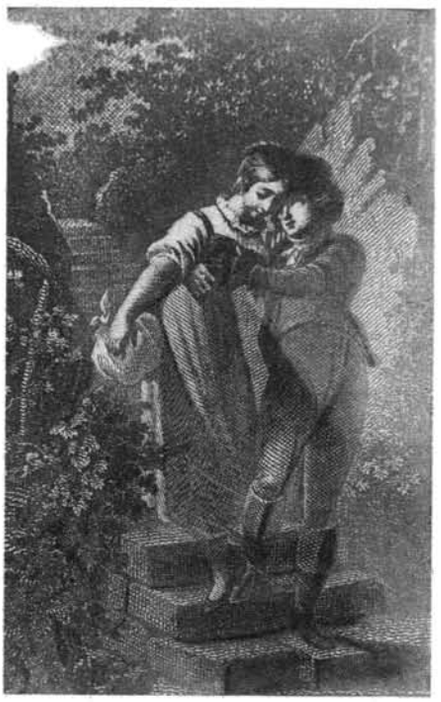
Das Wundertier (Phot. Hanni Schwarz)

Illustrationen berühmter Werke

von Lore Körner

H. Ramberg: »Der Vampyr« von Marschner
Szene aus dem 2. Akt

Das Meisterwerk spricht eigentlich durch sich selbst, ohne einer besonderen Erklärung durch das Bild zu bedürfen. Seine Gestalten, seine Welt werden für uns durch das Mittel der Phantasie lebendig, und oft stört sogar das Bild, weil man sich einen anderen Begriff von einer Szene, von einem Schauplatz, den der Dichter schildert, gemacht hatte. Vielleicht rührt das Vorurteil gegen die Illustration von Meisterwerken aus einer Epoche her, in der gerade die Illustration sehr im argen lag und in der es sich Stümper unterfingen, große Meister auf ihre Weise auszudeuten. Wir erinnern uns alle der Gesamtausgaben bekannter Dichter und Schriftsteller, die mit vollkommen unmöglichen Bildern geziert waren, und wir kehrten uns aus diesem Grunde von der Illustration ganz ab, bis eine neue Richtung auf diesem Gebiete uns eindringlich darüber aufklärte, daß die Illustration als solche keineswegs zu verwerfen ist, sondern daß sie nur die Verpflichtung hat, auf der gleichen Höhe, ja oft auf einer noch größeren als das mit Bildern zu schmückende Werk, zu



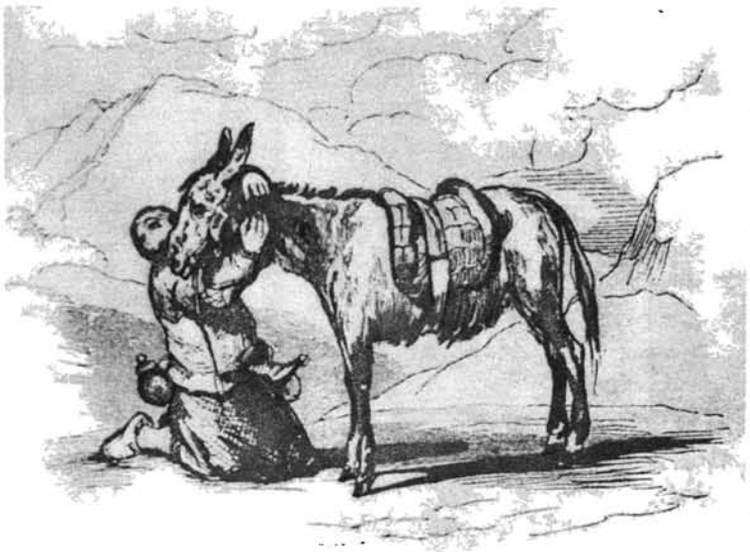
Ramberg: Illustration zu Hermann und Dorothea

stehen hat, das heißt, wenn es sich etwa im letzteren Falle um Werke handelt, die eigentlich erst durch den Bildschmuck gewinnen können. Seit besonders Slevogt seine meisterhaften Illustrationen zu Mozart schuf, wissen wir, daß der Pinsel des kongenialen Künstlers nachschaffen darf und kann, was ein anderer erdachte, und es bedurfte vielleicht nur dieses äußeren Anstoßes, um den Künstlern von Ruf und Rang zu zeigen: Seht, hier ist ein Gebiet, um das ihr euch viel zu wenig gekümmert habt! Während eine ganze Weile nur die Erotika mit oft sehr schlüpfrigen Bildern geschmückt wurden, um die sich dann ein Streit der öffentlichen Meinung und der Zensur gleichzeitig entspannt — oft mit dem wenig erfreulichen Resultat, daß die Bücher dadurch nur um so lieber gekauft wurden! — gelangte man bald wieder dazu, auch andere Werke außer mittelmäßigen Romanen und guten Jugendschriften mit Bildern in die Welt hinauszusenden und durch die Vereinigung der Schwesterkünste Hochwertiges zu geben. In Frankreich und England, besonders in diesem, hatte man nie aufgehört, die Illustration zu pflegen, wie ja auch jenseits des Kanals die eigentliche Buchkultur nie den Tiefstand erreichte, den wir bei uns am Ausgang des vorigen Jahrhunderts zu verzeichnen hatten und der dann allmählich schwand, als Künstler von Rang sich um den Buchschmuck und später auch um die Illustration bemühten.

Schnorr von Carolsfeld: Gideons Berufung
Aus: Die Bibel mit Bildern

Indessen ist es interessant, zu beobachten, daß das vorige Jahrhundert, vor allem in seinen ersten Jahrzehnten, die eine eigentliche Buchkultur kaum noch kannten, gerade auf dem Gebiete der Illustration viel und Beachtenswertes geleistet hat. Das Auge verlangte nach einer Ergänzung dessen, was die Phantasie durch das Wort aufnahm, und bedeutende Künstler ließen es sich angelegen sein, zeitgenössische Werke und Schriften der Weltliteratur zu illustrieren und dadurch populär zu machen. Denn man kann sagen, was man will: die Illustration bildet für manche Leser eine wichtige Anregung, und wenn sie

gut ist, läßt sich nichts gegen sie einwenden. Der mächtige Aufschwung der Literatur gab willkommenen Anlaß, zeitgenössische Werke zu illustrieren; die Wiedererweckung alter Meisterwerke gesellte sich dazu und schuf ein zweites, wichtiges Moment für die Maler, und so kam es, daß neben den Illustrationen zeitgenössischer Werke auch solche der Weltliteratur von Malern von Rang illustriert wurden. Selbstverständlich sprachen hier wie überall der Zeitgeschmack, der Zeit-



Toni Johannot: Aus: Don Quichotte 1836

Ramberg: Illustration zu »Oberon«

stil mit, und selbst solche dichterischen Schöpfungen, die ihrem Inhalt oder ihrem Gehalt nach zeitlos sind, gewannen namentlich in der ersten Hälfte des vorigen Jahrhunderts in der Illustration etwas Zeitgebundenes. So scheinen die Illustrationen Delacroix' nicht den „Faust" oder den „Hamlet" darzustellen, sondern sie passen ebenso gut zu irgendeinem anderen Werke romantischer Natur, wenn selbstredend auch der Stoff meisterlich behandelt ist. Wir fühlen, daß wir es hier mit Menschen des neunzehnten Jahrhunderts zu tun haben, nicht mit Wesen, die zeitlos sind, weil sie durch die Schöpferkraft ihres Dichters weit über allem Zeitlichen stehen. Je sachlicher indessen solche Illustrationen sind, desto tiefer dringen sie in den Gehalt eines Meisterwerkes ein. So ist die Illustration Johannots zum „Don Quichotte" genau so einfältig schlicht, genau so holzschnitthaft geradlinig wie das

Eugene Delacroix: Faust und Wagner 1827

Illustration zu Webers »Freischütz« III. Akt

Delacroix: Hamlet
Totengräberszene 1828

Dichterwerk. Anders steht es mit all den Illustrationen, die ganz aus der Romantik geboren sind. Der ganze Kreis der Münchener Schule um 1830 ist uns heute fremd geworden, und wir begreifen es nicht, wie die Schöpfungen eines Cornelius, eines Schnorr von Carolsfeld, eines Rethel einst so einschlagen konnten. Freilich hat man längst erkennen gelernt, daß viele von diesen Malern einmal etwas Bestes gaben, wie etwa Cornelius in seinem „Jüngsten Gericht" in der Münchener Ludwigskirche oder Rethel in manchen Porträts von hohem Range, wie vor allem in dem Bildnis seiner Mutter. Aber eine Bibelillustration Schnorr von Carolsfelds oder eine Illustration Rethels zu den Nibelungen scheint uns den Geist der überragenden Werke nicht zu treffen, und lieber wenden wir uns noch Gustav Doré, dem französischen Meister, zu, obgleich uns seine Bibelbilder auch nicht mehr viel zu sagen haben

(Photos Delia)

Roald Amundsen (Gircke)

der weltbekannte Polarforscher, ist seit seinem Start zur Rettung der Nobile-Expedition mit dem französischen Flugzeug »Latham« verschollen

Chilenische Schwimmer im Deutschen Stadion Berlin

wo sie für das olympische Schwimmen in Amsterdam trainieren

Die amerikanischen Yale-Glee-Club-Sänger, die in Berlin einige Konzerte geben, bei ihrer Ankunft am Lehrter Bahnhof (Wide World)

HUMOR UND RÄTSEL

Der Erfolg

„Der Klavierunterricht Ihrer Tochter hat doch sicher viel Geld gekostet; verdient sie denn nun auch wenigstens was mit ihrer Kunst?"

„Aber natürlich! Die Leute die bei uns im Hause wohnen, geben für jede Stunde, wo sie nicht spielt, eine Mark!"

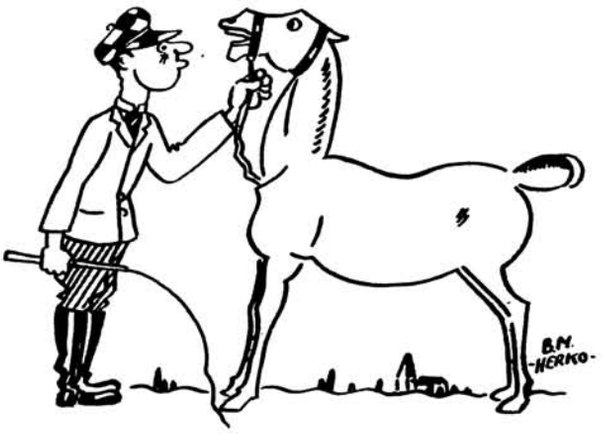
*

Das Bergwerk

„Weißt du schon, daß unser Freund Meierstein ein ganzes Bergwerk geheiratet hat?"

„Ein Bergwerk? Wieso?"

„Nun das Gold hat seine Frau im Mund, Silber in der Tasche, die Nase ist von Kupfer und was sie schwätzt ist Blech."



Wenn ich auch kein so großes Roß bin wie du — auf mir reiten kannste doch nicht —

Scherzfrage

Was ist der Unterschied zwischen einer Dame und einer Schirmlampe?

Wenn man eine Schirmlampe gut putzt, da brennt sie helle; wenn man aber eine Dame gut putzt — dann geht sie aus.

*

Arzt: Haben Sie Appetit?"

Patient: „Nun, wenn Sie gerade etwas bei der Hand haben, so will ich's nicht abschlagen."

*

Druckfehler

Vegeterianer sucht geeignete Lebensgefährtin. Geld Nebensache Hauptsache weiches Gemüs.

Silben-Rätsel

Untenstehenden Wörtern sind die Silben zu entnehmen, die aneinandergereiht einen Kirchensonntag ergeben.

Aquarium — Rosinante — Morea — Sidonie — Gera — Niobe — Patina.

*

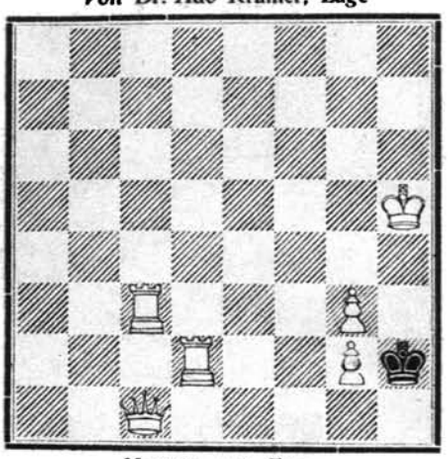
Karree-Rätsel
(Gesetzlich geschützt)

Es sind 15 Wörter von untenstehender Bedeutung zu finden, deren einzelne Buchstaben in die durch Ziffern bezeichneten Karrees gesetzt werden. (In jedes Karree nur ein Buchstabe.) Sämtliche Buchstaben, im Zusammenhang gelesen, ergeben ein Zitat von Goethe. Bedeutung der Wörter: a) 25 33 3 12 Schiffsteil, b) 12 8 18 5 russische Silberart, c) 8 31 37 Nachtvogel, d) 8 6 36 42 altes

1	2	3	4	5	6	7
8	9	10	11	12	13	14
15	16	17	18	19	20	21
22	23	24	25	26	27	28
29	30	31	32	33	34	35
36	37	38	39	40	41	42

Gewicht, e) 41 42 28 11 bekannter Konferenzort, f) 15 42 7 türkische Kopfbedeckung, g) 9 21 41 42 35 kleiner Berg, h) 30 17 42 20 Vorsteher, i) 22 16 27 42 übergroßer Mensch, k) 3 10 4 Sohn Noahs, l) 13 35 32 29 3 Marderart, m) 1 2 41 42 40 Beförderungsmittel, n) 23 13 14 39 Vereinigung, o) 26 35 19 Gesangstimme, d) 24 21 34 38 Seidengewebe.

Schachtaufgabe
Von Dr. Ado Krämer, Lage



Matt in zwei Zügen

Holländisches

Das Erst' im Walde, das Zweit' am Fuß,
Das Ganze dem Armen für's Zweit' dienen muß.

*

Silbensuchrätsel

Willstätter, Dasio, Weingroßhandlung, Meißen, Indus, Grillparzer, Frankreich, Schenkendorff, Fangball, Brachvogel, Mittwoch, Heidemann, Kleinbahn, Vierzehnender, Hermann, Norddeich, Schneekoppe, Stade, Klerus, Goldwert, Denksport, Tischwein, Eugenie, Weingeist, Daschkow, Gänseklein, Titanen, Großenhain, Rosegger, Schießstand.

Diese Wörter enthalten einen besonders merkenswerten Reimspruch. Die zur Wortbildung benötigten Silben sind den Wörtern ohne Rücksicht auf Silbentrennung und ohne Aenderung der Reihenfolge zu entnehmen.

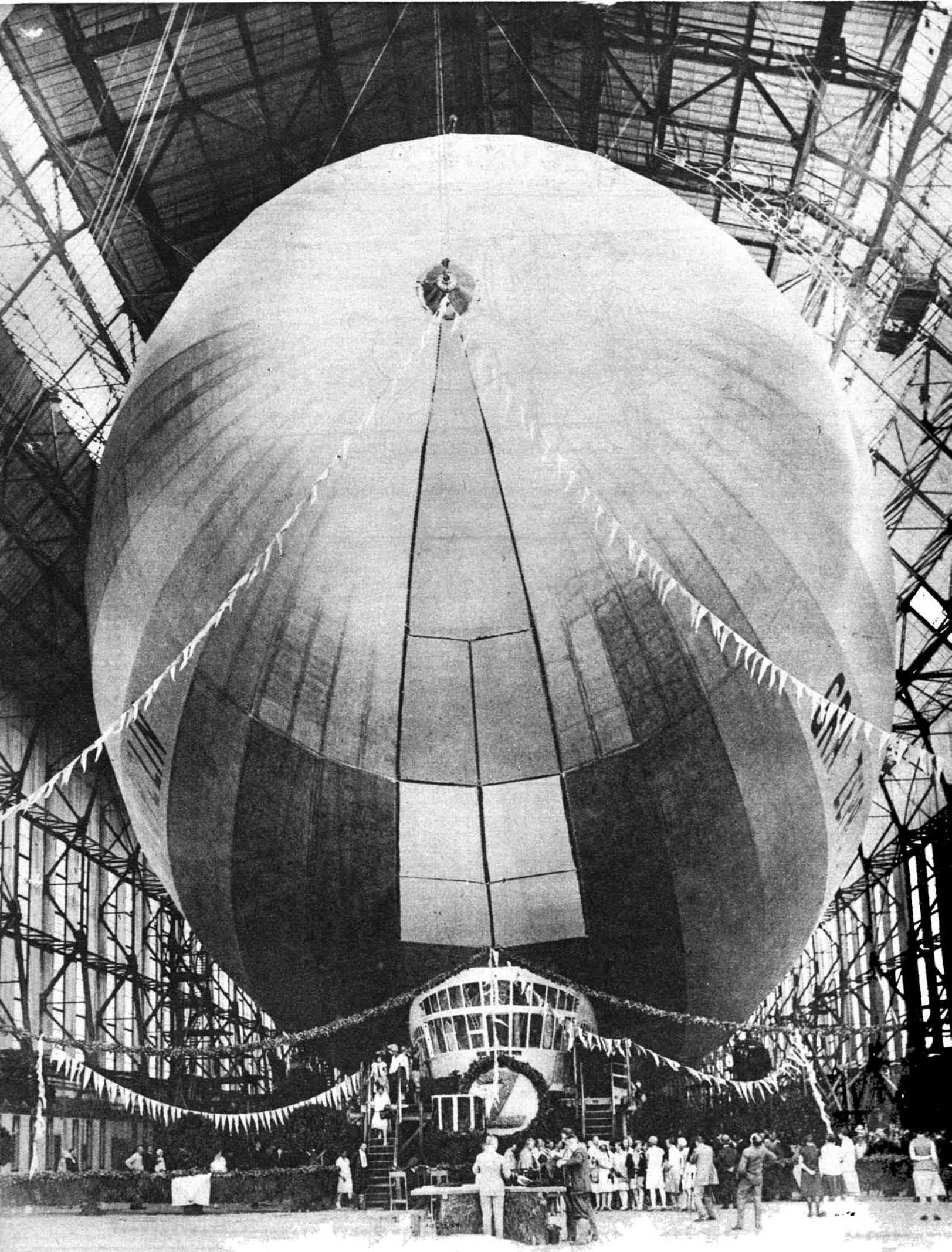
*

Figuren-Rätsel

	1.			2.			3
1.	a	a	a	a	a	a	d
	d			e			e
	e			e			e
2.	e	e	e	e	g	g	l
	l			m			m
	n			n			n
3.	n	r	r	r	t	t	t

Die Buchstaben der Figur sind so zu ordnen, daß sowohl die wagerechten als auch die senkrechten Reihen gleichlauten und folgende Wörter bedeuten: 1. europäischer Staat, 2. Name eines Sonntags, 3. griechische Göttin.

Auflösungen der vorletzten Nummer: Kreuzwortsilbenrätsel: Wagerecht: 1 Dementi, 3 Angola, 5 Gerste, 7 Umstand, 8 Latte, 10 November, 11 Adel, 12 Telegramm, 14 Tomate, 16 Bianka, 18 Lineal, 20 Wilson, 21 Bahia, 22 Made, 24 Barett, 25 Nero, 27 Matrose, 28 Semite; senkrecht: 1 Destillat, 2 Tiger, 3 Anstand, 4 Lavendel, 6 Stenogramm, 7 Umberto, 9 Tete, 11 Ate, 13 Leguan, 15 Matrone, 16 Bison, 17 Kabarett, 18 Liane, 19 Alma, 20 Wilhelma, 23 Debatte, 24 Base, 26 Rose. — Aus Wald und Garten: Baum, Krone, Baumkrone. — Schüttelrätsel: Barchent, Bart, Arche, Rache, Tracht, Recht, Baer und Rabe, Tante, echt. — Einsetzrätsel: Wagen — Rad — Bremse, Oder — Inn — Tal, Mädchen — Chor — Sänger, Affen — Haus — Birt, Butter — Milch — Topf, Schweine — Ohr — Lappen, Rock — Naht — Riß, Lauben — Dach — Decker = Richmond.



Das neue Riesenluftschiff „Graf Zeppelin“ nach der Taufe in Friedrichshafen

(Wide World)